

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, am Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M., durch Träger und andere Vertretungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamzettel 1.50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2094, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2095.

Nummer 457.

Dienstag, 28. August 1917.

71. Jahrgang.

Niederlage der Engländer südlich Langemarck.

Westlich der Maas neuer Artilleriekampf. — Deutscher Sieg am Nordufer des Pruth.

Djemal Pascha in Deutschland.

In der europäischen Öffentlichkeit weniger bekannt, als der vielgenannte türkische Kriegsminister Enver und der kaum weniger oft erwähnte Großvezir Talaat, gehört auch der Marineminister und gleichzeitige Oberbefehlshaber in Syrien, Djemal, zu den hervorragenden Männern der neuen Türkei. Wenn er auch nicht, wie die beiden genannten und wie David, Hussein Diahid und so manche andere seltene Männer von heute, dem Salonkriege der Jungtürken angehört, dem die Neuordnung ihre Entstehung verdankt, so fand er doch von vornherein völlig auf deren Standpunkt: Beseitigung des Absolutismus und Umbildung des staatlichen Lebens auf Grundlage moderner, d. h. europäischer Anschauungen, ohne berechnete National-eigentümlichkeiten zu vernichten. Gerade in diesem Punkte empfanden Enver und Djemal gleich stark und daheim, der aber auch von uns häufig nicht hinreichend gewürdigt wird. Wir dürfen Djemal als aufrichtigen Freund Deutschlands heute bei uns begrüßen.

Djemal ist aus der Artillerie hervorgegangen und war schon zu Zeiten Abdul Hamids Oberst. Als die Reorganisierung der Armee durch die Jungtürken in die Hand genommen wurde, stellte sich Djemal der neuen Reorganisation sofort zur Verfügung. Am Balkankrieg nahm er als Regimentskommandeur teil. Als Enver Pascha Kriegsdirektor wurde, war es nur selbstverständlich, daß Djemal für ein höheres Kommando ausersehen wurde, in dem er sein hervorragendes Organisations-talent hätte betätigen können. Aber er hatte kaum noch diese Stellung angetreten, als sich die Notwendigkeit ergab, der Marine einen neuen Verwaltungsoberst zu geben. Envers Wahl fiel auf Djemal, der, ungern, aber militärisch-gehorsam, den ungewohnten Sessel des Marineministers übernahm. Aber auch hier war seines Bleibens nicht lange; noch bevor er Zeit gefunden, die nötigen Maßnahmen für die Reorganisation der Flotte zu treffen, brach der Weltkrieg aus und die Türkei stellte sich auf die Seite der Mittelmächte. Und da trat der Kriegsminister an Djemal Pascha mit dem Ersuchen heran, den Oberbefehl an der türkischen Kampffront zu übernehmen. Was er dort militärisch geleistet, haben die Zeitungen fortlaufend berichtet; aber weit darüber hinaus hat er für das Wohl des Landes, des Volkes, des Heeres aus eigener Initiative, mit beschränkten Mitteln und unter bedeutenden Schwierigkeiten Reinschaffungen ermöglicht, die nur ein Mann von ungewöhnlicher Tatkraft und besonderem Organisations-talent verbunden mit einem auch Ausländern und Andersgläubigen entgegenkommenden Takt ins Leben rufen konnte — darunter sind zu nennen: Schulen, Bibliotheken, Vereine, Zeitungen, Pazarlette; auch der Ausbau von Verkehrswegen und die Schaffung einer geordneten Markt- und Sanitätspolizei sind ihm zu verdanken.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 28. Aug. (Mitteil.)

Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet am England wiederum 24 500 Bruttoregister-tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein englischer bewaffneter Landdampfer vom Aussehen der „Gyrcania“ (3227 Br.-R.-T.), der aus Sibirien herausgeschossen wurde, der bewaffnete italienische Dampfer „Trento“ mit 4800 Tonnen Kohlen von Cardiff nach Genua, dessen Geschütz heruntergeholt und Kavitän gefangen genommen wurde, ferner ein araber unbekannter Dampfer, der an der Spitze eines starken Geleitgeschwades fuhr.

Erfolge der Marineflugzeuge.

Berlin, 27. Aug. (Wolff-Tele.)

Unsere Flugzeuggeschwader der kurländischen Küste führten in der letzten Zeit zahlreiche erfolgreiche Angriffe auf die dortigen Seefestungen, Ankerplätze und militärischen Anlagen der Insel Dösel aus. Dabei wurden auch im Gebiet des Rianabens achtzehn russischen Seestreitkräfte erfolgreich mit Bomben belegt. Bei diesen Angriffen wurde ein Artillerie der Rianabasse durch einen mit hoher Geschwindigkeit beim hinteren Schornstein beobachteten Bombentreffer zum Sinken gebracht. Ein russisches Kriegsschiff wurde so schwer beschädigt, daß sein Sinken ebenfalls mit Sicherheit angenommen werden kann.

Trotz härtester feindlicher Gegenwirkung durch Land- und Schiffsabwehrschiffe und verschiedener Luftangriffe mit russischen Flugbooten und französischen Kampfeinfliegern, wobei ein feindliches Flugboot bei der Insel Abro im Rianabischen Meerbusen zum Landen gezwungen und so schwer beschädigt wurde, daß die Besatzung über Bord sprang, kehrten unsere Flugzeuge sämtlich ohne Verluste oder Beschädigungen an ihren Stationen zurück.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Aug. (Mitteil.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern brach früh morgens an der Straße Ypern—Menin ein harter englischer Angriff verlustreich zusammen.

Nachmittags setzte schlagartig härtester Trommelfeuer gegen die Kampfbahn zwischen Langemarck und der Bahn Roulers—Ypern ein. Unter Verwendung zahlreicher Panzerkraftwagen und tiefliegender Flugzeuge trat bald darauf die englische Infanterie auf dieser Front zum Sturm an. In starker Verteidigung warfen unsere Kampftruppen den Feind, der seinen Ausfällen durch vorläufigen harter Reserven dauernd Nachdruck zu geben versuchte, überall zurück. Abends setzte unter nochmaliger gewaltiger Feuerheerung ein zweiter geschlossener Ansturm gegen dieselben Abschnitte ein. Das Ergebnis der bis in die Nacht hinein dauernden Kämpfe ist, daß bis auf eine unbedeutende Einschüchterung nordöstlich von Frezenberg unsere Stellungen restlos behauptet wurden und die Engländer eine blutige Niederlage erlitten.

Der Erfolg des Tages ist der ausgezeichneten Haltung der württembergischen Truppen und der vernünftigen Wirkung unseres zusammengesetzten Artilleriefeuers zu danken.

Westlich von Le Cateau überlieferten neue englische Vorstöße vor unseren Linien.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Im westlichen Teil des Chemin des Dames suchten die Franzosen am Wege Alençon—Sancy in Regimentsbreite zum Angriff vorzubrechen; sie wurden durch Feuer abgewiesen. Südlich von Courcy und südlich von Alençon verliefen Stützpunkten für uns erfolgreich.

Vor Verdun herrschte weiterhin nur geringe Geschäftigkeit, nachdem die Feindkämpfe um das von uns zurückgewonnene Beaumont abgeschlossen waren. Die dort eingebrachten Gefangenen gehören drei französischen Divisionen an. Abends nahm auf dem Ostufer der Maas der Artilleriekampf wieder große Festigkeit an; bei erfolglosen Teilangriffen, die westlich der Straße Beaumont—Bacherauville vorbrachen, erlitten die Franzosen erhebliche Verluste.

In den letzten Tagen errang Leutnant Boh seinen 18. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Von der Düna bis zum Dniestr war die Gefechtsintensität nur in wenigen Abschnitten lebhaft.

Auf dem Nordufer des Pruth nahmen rheinische, baltische und österreichisch-ungarische Regimenter die hart verstandenen russischen Stellungen auf der Dolak-Höhe und das Dorf Pokan im Sturm. Hartnäckiger Widerstand der Russen wurde auch auf den Höhen nordöstlich des Dolak nach heftigem Kampf am Abend gebrochen. Mehr als tausend Gefangene, sechs Geschütze und zahlreiche Maschinen-gewehre fielen in unsere Hand. Die Verluste des hinter den Rakinaabschnitt zurückgeworfenen Feindes sind schwer.

Front des Generalsobersten Erzherszog Josef. Nördlich von Soweja, im Südrück, wurden unsere Sicherungen von kürzlich genommenen Höhen durch überlegene feindliche Angriffe verdrängt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. In einigen Abschnitten regte Artillerie-tätigkeit.

Mazedonische Front. Zwischen Prespa und Doiransee lebte mehrfach das Feuer auf.

Westlich des Bardar bei Plumnica angriffende feindliche Abteilungen wurden von den bulgarischen Posten abgewiesen. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der allrussische Kongreß.

Die Moskauer Tagung zählt 2500 Abgeordnete, darunter 488 Dumasmitglieder, 110 Bauernvertreter, 220 Sowjetmitglieder aus ganz Rußland, 147 Abgeordnete von Stadtverwaltungen, 118 Vertreter des Bundes der Semstwo, 150 Abgeordnete von industriellen Organisationen und Banken, 176 Mitglieder von Berufsverbänden, 313 Genossenschaftsvertreter. Die Hauptversammlung ist bis zum 28. August verlängert, damit die 91 Abgeordnete, die sich zum Wort gemeldet haben, zum Sprechen kommen.

Generalissimus Kornilow in Moskau.

Moskau, 28. Aug. (Wolff-Tele.)

Meldung der Petersburger Tel.-Agent: Generalissimus Kornilow ist hier eingetroffen und feierlich begrüßt worden. Er versicherte in seiner Antwort, die Parole der Armee heiße nicht Parlamentarisierung, sondern das Heil des Vaterlandes und Krieg bis zum siegreichen Ende.

Kriegsrecht über Moskau verhängt.

K. Basel, 28. Aug. (Eig. Tel., ab.)

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg, daß in der Nacht zum Sonntag bis auf weiteres in Moskau der Zustand des verstärkten Schutzes erklärt worden ist.

Wetterzeichen aus Finnland.

K. Basel, 28. Aug. (Eig. Tel., ab.)

„Secolo“ meldet aus Petersburg: Die Mitglieder der vorläufigen Regierung in Finnland sind auf Befehl des finnischen Generalgouverneurs am Sonntag verhaftet worden.

Die Reinigung von Petersburg.

Stockholm, 28. Aug. (Eig. Tel., ab.)

Die von der Regierung anerkannte Rumina der russischen Hauptstadt von allen überflüssigen Elementen ist bereits in Angriff genommen worden. Nach Meldungen russischer Blätter hat der Regierungskommissar die Verhaftung erlassen, daß über 100 000 Einwohner Petersburgs die Stadt innerhalb zweier Wochen verlassen müssen. Die Pazarlette sind vor einigen Tagen geräumt worden. Am Laufe der nächsten Woche werden die Schulen aus der Hauptstadt entfernt.

Die Konjosschlacht die größte Offensive.

Berlin, 28. Aug. (Wolff-Tele.)

„Tagblatt Alchanda“ nennt die Konjosschlacht die größte aller Offensivunternehmungen der Entente. Gadow hat die größtmögliche Kraftanstrengung gemacht, nach Triest durchzubrechen. Der Einsatz technischer und zahlenmäßiger Überlegenheit hat den Italienern einige Geländefortschritte ermöglicht, aber soweit man bisher erkennen kann, ist die Gefahr eines Durchbruchs nicht zu befürchten.

Poincaré unter Vormundschaft!

Nach einer Meldung der „Humanité“ hat der Senat ausdruck für endgültige Angelegenheiten beschlossen, des Republikpräsidenten Poincarés Haltung und Regierungshandlungen in einer Sonderprüfung zu überprüfen. Gemeint ist natürlich eine Untersuchung der eigentlichen Rolle, welche dieses Staatsoberhaupt bei dem Abbruch jenes Geheimvertrages gespielt hat, der im Januar dieses Jahres mit dem zaristischen Rußland über die beiderseitigen Kriegsziele abgeschlossen worden ist. Er ist in der Geheimhaltung der Kammer, welche in den ersten Monaten hantiert, geblieben, ist Kenntnis von diesen Abmachungen geblieben, obwohl es mindestens zweifelhaft ist, ob die französische Verfassung dem Präsidenten ein Recht auf solche Selbständigkeiten einräumt. Auf keinen Fall vertragen sie sich mit dem Geiste der Demokratie, wie er von Frankreich kultiviert wird. Und Clemenceau, der grimmige Feind des demokratischen Rechtes, liegt als Vorsitzender jenes auswärtigen Senatsausschusses seit langem auf der Lauer, seinem verhassten Feinde Poincaré ein Bein zu stellen! Man kann sich denken, wie ungünstig die vorgesehene „Überprüfung“ ausfallen wird, die sich ein Examinator leistet!

Aber es ist keineswegs allein die Sünde gegen den konstitutionellen Geist, für die sich der Republikpräsident verantworten muß. Wäre es gelungen, das Geheimnis des Annan-Vertrages innerhalb der Wände des Palais Bourbon zu hüten, so hätten die Wissenden, Gemuteten, Höchsten vielleicht ein wenig zweifelnd sich zu der verhängenen Erwerbung des Staatsgeheimnisses verhalten und ebenso zu den anderen „Zusätzen“ einstweilen noch uneroberter Länder. Aber daß Reichskanzler Bismarck der Sache die Schelle umgehängt hat, ist den Franzosen doch klar in die Quere gekommen. Vor allem hat die Enthüllung ihnen das Prinzip

bei den Russen verdrängen, die sich nun einmal auf den anexionistischen Frieden in den Monaten zwischen Mai und August festgelegt haben. Und das bleibt recht unbequem, mag auch gegenwärtig in Petersburg wieder eine Regierung am Ruder sein, die es selbst lieber nicht so genau mit der Formel nehmen möchte, die ihr damals der Sowjet aufgedrängt hatte. Für die Aufkündigung des Elafs ist ja den französischen Freunden Absolution auch von den Strenggläubigen des Dumas von der Annunziationsfakti bezeugt worden. Aber den Schrei nach dem linken Rheinufer, der bereits 1840 Europas hundertjährige großen Frieden zu führen drohte und 1870 ihn wirklich unterbrach, vermag doch alle Realpolitik der Welt nicht mit der Lösung vom Verständigungsfrieden zusammenzureimen!

Die Aussichten der päpstlichen Friedensnote.

K. Zürich, 28. Aug. (Eia. Tel., ab.)

Die Turiner „Stampa“ meldet aus Rom, daß man im Vatikan die Aussichten für die päpstliche Friedensintervention nach wie vor als äusserst beurteilt. Es lägen aus zwei Kabinettentwürfen Anträge an den Papst vor. Eine dieser Anträge kamme nicht von den Mittelmächten.

Genf, 28. Aug. (Eia. Tel., ab.)

Nur Note des Papstes führt der „Temps“ eine besonders heftige Sprache gegen jene Tendenzen, die eine mögliche Vermittlung des Vatikans beabsichtigen. Gegen solche Anträge auf die Gesamtpolitik der Entente könne man sich nicht ergründlich aussprechen. Mit allergrößter Deutlichkeit müßte der Vatikan von jedem Ententehaat an hören bekommen, daß man von den Mittelmächten mehr verlange als unbestimmte Versicherungen. Ebenso müßte Frankreich darauf bestehen, daß der Antriebskraft des Vatikans der ihr zugehörige Platz in den Anträgen der Entente verschafft wird. Um jedes Mißverständnis zu beseitigen und Wohlstand vor eine Alternative zu stellen, müßte Frankreich in seiner Antwort auf die Kundgebung des Papstes auch die für die Zukunft erforderlichen Paragrafen sowie Gutmachungen des Schadens in den Vordergrund stellen.

Abreise der hessischen Gesandtschaft.

Berlin, 28. Aug. (Wolff-Tel.)

Die Mitglieder der hessischen Gesandtschaft sind heute morgen nach Kopenhagen abgereist.

Zum Brand in Saloniki.

Bern, 28. Aug. (Wolff-Tel.)

Nach einem Bericht des „Petit Parisien“ aus Saloniki ist dort das Feuer unbefriedigend: 15.000 Personen sind immer noch obdachlos, 6.000 notdürftig bei Glaubensgenossen untergebracht. Zur Beseitigung des Ausbruchs von Seuchen wurden die strengsten Maßnahmen getroffen.

Bern, 28. Aug. (Wolff-Tel.)

„Progrès de Lyon“ meldet aus Saloniki: Konstantin Alexander traf hier ein, um den Feuerhoden in Mazedonien zu nehmen. Er wurde von Sarail und von russischen und englischen Generalen empfangen.

Kurze politische Nachrichten.

Nationalliberale Partei.

Der Geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Partei beruft den Zentralvorstand der Partei auf Sonntag, den 2. September, zu einer Sitzung nach Berlin ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Parteivorstandes, die Behandlung der politischen Lage und die Erörterung der parlamentarischen Frage.

Am Samstag, den 22. September, wird die Partei eine Bassermann-Gedenkfeier in den Wandelgängen des Reichstags abhalten.

Die Gesandten der Bundesstaaten im Seidenantrag.

Der Reichskanzler hat im Hauptantrag des Reichstags bekanntlich mitgeteilt, daß zur Beratung der Antwort auf die päpstliche Friedensnote auch Mitglieder aus dem Bundesrat in den besonderen Ausschuss berufen werden sollen. Nach der „Voll. Stg.“ sind hierzu die Berliner Gesandten der Bundesstaaten vom Reichskanzler eingeladen worden, und zwar werden diese nicht als Vertreter ihrer Staaten, sondern als Staatsmänner, die in politischen Geschäften erfahren sind, an den Beratungen teilnehmen.

Der Sonderausschuss beim Reichskanzler.

Nach der „Voll. Stg.“ erhält der vom Hauptantrag des Reichstags neu eingerichtete Sonderausschuss offiziell den Namen „Sonderausschuss beim Reichskanzler“. Der Reichstagspräsident hat das Recht, an seinen Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Hof und Gesellschaft.

Graf von Andlau-Homburg gestorben. In der Nacht zum 27. August ist der Oberhofmeister der verwitweten Großherzogin Luise von Baden, Graf v. Andlau-Homburg im Alter von 86 Jahren auf der Insel Mainau nach kurzem Leiden gestorben.

Spart Papier!

Das kleinste Papier, das fürs Vaterland erfordert wird, ist Sparlichkeit im Papierverbrauch. Wer weigert dieses Papier?

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 28. August.

Beschlagnahme der Gasthauswäsche.

Durch eine Verordnung der Reichsbekleidungsstelle im „Reichsanzeiger“ vom 25. August sind die gesamten Bestände an Bett-, Haus- und Tischwäsche, die sich im Besitz von Hotels, Pensionen, Gast- und Schankwirtschaften und ähnlichen Betrieben oder in Wäschereibetrieben befinden, beschlagnahmt worden. Nachdem erst kürzlich die Verwendung der verbleibenden Gasthauswäsche eingeschränkt worden war, ist sofort ein lebhafter Handel mit diesen Wäschevorräten ein, wodurch die Gefahr unberechtigter Preissteigerungen und einer ungewünschten Verwendung dieser

wertvollen Wäschebestände entstand. Die neueste Verordnung der Reichsbekleidungsstelle bringt ein Verbot, insbesondere Veräußerung und Verbot dieser Wäsche, während eine Entlassung durch die Verordnung nicht anzuordnen wird. Die vorhandene Wäsche darf vielmehr auch noch in Zukunft weiter gebraucht werden, soweit ihr Gebrauch nicht durch die von der Reichsbekleidungsstelle angeordnete Verwendungseinschränkung angeschlossen ist. Es ist dagegen verboten, sie für andere Zwecke, als denen sie bisher diente, zu benutzen. Wenn jemand seine beschlagnahmte Wäsche verkaufen will, so kann er auf einen besonderen Antrag bei der Reichsbekleidungsstelle (Wäschereibetriebe) die Genehmigung dazu erhalten. In erster Reihe kommt dann die Kriegswirtschaftsamtverwaltung (Wäschereibetriebe der Reichsbekleidungsstelle) für den Ankauf in Betracht, durch die sie am sichersten der bedürftigen Bevölkerung ausführt wird.

Die Beschlagnahme der Wäsche, die sich augenblicklich im Besitz eines Gewerbetreibenden befindet oder die von ihm seit dem 14. Juli zur Vorratung in Auftrag gegeben worden ist, erstreckt sich auf alle, also auch auf die kleinsten Betriebe. Um einen Überblick über die vorhandenen Bestände zu bekommen, ist eine Bestandsaufnahme angeordnet worden, deren Meldebüro bis spätestens zum 15. Oktober bei der Reichsbekleidungsstelle einzureichen werden müssen. Diese Meldebüros werden dem Meldepflichtigen durch die zuständige Behörde zugeteilt. Meldepflichtige, die durch tragende Umstände bis zum 24. September d. J. keine Meldebüros erhalten, sind verpflichtet, diese von der Reichsbekleidungsstelle (Wäschereibetriebe) zu fordern.

Von dieser Meldepflicht sind nur die kleinsten Betriebe ausgenommen, und zwar solche, die zur Vorratung und Beförderung von Personen weniger als fünf Gastbetten besitzen, oder in ihren Geschäftsbetrieben außer den Familienangehörigen nicht mehr als drei fremde Personen beschäftigen.

Besonders zu beachten bleibt, daß die Beschlagnahme sich auch auf diese kleinsten Betriebe mit erstreckt. Die durch die Verordnung betroffenen Gewerbetreibenden tun auf, sich seitdem um die Beschaffung der Meldebüros zu bemühen, weil die Unterlassung oder Nichtbefolgung der einschlägigen Bestimmungen strafbar ist.

Anmeldung zur Landsturmrolle (Stadtkreis Wiesbaden).

Laut Mitteilung im Anzeigenteil dieser Nummer werden die im Monat August 1900 geborenen Landsturmpflichtigen aufgefordert, sich am Freitag, den 31. August, vormittags von 8–12½ Uhr, auf Zimmer 51 des Rathauses unter Vorlage behördlicher Urkunden zu melden.

Die gewerblichen Schulen Nassau. Der Jahresbericht für das Schuljahr 1916/17 über die dem Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau in Wiesbaden unterstellten gewerblichen Schulen ist soeben erschienen. Aus der statistischen Übersicht ist zu entnehmen, daß im Pflichtunterricht die Schülerzahl 744 betrug, davon waren 551 gelernte und 223 ungelernete Arbeiter. Freiwillig nahmen 292 an dem Unterricht teil. Im Jahre 1913/14 betrug die Schülerzahl 9138, 1915/16 7567. Es ist also im Berichtsjahre ein kleiner Zuwachs zu verzeichnen. Die Zahl der Schulen betrug 144 gegen 143 im Vorjahre. Die städtische gewerbliche Fortbildungsschule in Hochheim a. M. ist der Verwaltung unterstellt worden. In 50 Schulen bestanden Vorarbeiten für den Zeichenunterricht für vollschulpflichtige Kinder unter 16 Jahren, in denen 1671 Schüler unterrichtet wurden. An den Schulen waren außer vier hauptamtlichen Lehrern 35 Lehrer im Nebenamt tätig, von denen 99 Praktikanten sind. Infolge Lehrermangels mußte in 16 Schulen der Unterricht das ganze Jahr hindurch ausgesetzt werden; außerdem waren acht Schulen genötigt, den Unterricht im Laufe des Jahres auszuheben. Die Allgemeine Gewerbeschule in Wiesbaden hatte 525 Schüler, die Zahl ist gegenüber dem Vorjahr um 29 gestiegen. In den acht Mädchenfortbildungsschulen wurden 315 Schülerinnen unterrichtet. In Bad Homburg vor der Höhe und in Nassau mußte der Unterricht wegen Schwierigkeiten in der Beschaffung der Stoffe für den Unterricht im Hauswirtschaftsbetrieb (Kochen, usw.) eingestellt werden. Neuerdings wurde in einzelnen Schulen die Unterweisung in der Säuglings- und Kinderpflege in den Lehrplan aufgenommen.

Bei einem Einbruch in einen Schaufenster an der Wilhelmstraße wurden fünf Paar Damenschuhe aus schwarzem Gemüschleder, ein Paar Damenschuhe aus schwarzem Atlas und ein einzelner Damenschuh aus schwarzem Wildleder gestohlen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Wiedereröffnung des Residenz-Theaters. Am Samstag 1. September beginnt die neue Spielzeit, die 22. unter Leitung von Dr. Mauch, die achte im neuen Hause. Als Eröffnungsvorstellung kommt das neue Lustspiel „Der deutsche Bär“ von Heinrich Stobber, das neue interessante Epochen- und Bismarck-Leben behandelt, zur Aufführung. Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag, 30. August. Der Verkauf der Tuben- und Fünfsitzerkarten ist täglich in der Kasse von 11–1 Uhr vormittags. Die erste Sonntagsvorstellung zu halben Preisen am 2. September, 3½ Uhr, bringt den Schloßer der vorliegenden Spielzeit „Wie fiele ich meinen Mann?“

Botanischer Ausflug. Morgen, Mittwoch, veranstalten die Mitglieder der Botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug auf den Ganalgesheimer Berg. Die Abfahrt über Mainz nach Ganalgesheim erfolgt mit dem Zug 2 Uhr 40 Min. Gäste sind willkommen.

Nassauische Nachrichten.

1. Hidesheim, 27. Aug. Ehepaar. Die Eheleute Jakob Reil und Frau, geb. Trapp, feierten gestern das Fest der Silbernen Hochzeit.

o. Oberlahnstein, 28. Aug. Ein Tauschgeschäft. Als der Hauptmann P. S. im Distrikt Hartes morgens seinen Garten betrat, um die gefallenen Zweiglein aufzusuchen, fand er statt dessen unter dem Baum einen Bettel mit der Aufschrift „Als Ersatz für die gestohlenen Zweiglein, die haben sehr gut geschmeckt“; und bei dem Bettel hatte der Zweigleinliebhaber, der aber auch gleichzeitig die Wärsche gestohlen hatte, mehrere Gurken als Schadenersatz hinterlegt. Wer weiß, wo der Spitzhube diese hat mitgehen lassen.

t. Frankfurt, 28. Aug. Eingemeindungspläne. Zwischen Frankfurt und Nied schweben Eingemeindungspläne. Die Eingemeindung von Nied dürfte sich in kurzer Zeit zu einer gewissen Notwendigkeit für Frankfurt werden, da in der Nieder Gemarkung bereits die großartigen Betriebsverhältnisse der hiesigen Eisenbahndirektion ange-

legt sind und neuerdings die Erbauung von Arbeiter-Wohnkolonien für die Werkstätten geplant ist. Auch von Orlesheimer und Schwanheimer Eingemeindungsverhandlungen mit Frankfurt ist in den beteiligten Kreisen wieder die Rede.

n. Gießen, 28. Aug. Fürstin Hensburg. Die kleine F. Am St. Vincenz-Krankenhaus ist Fürstin Luise von Hensburg-Birselim im Alter von 72 Jahren gestorben. Sie wird nach Birselim überführt und in der dortigen Kirche beigesetzt. Sie war eine Prinzessin von Österreich und seit 31. Mai 1865 mit dem 5. Fürsten Karl von Hensburg-Birselim vermählt.

Vermischtes.

Hoch klinkt das Lied vom braven Mann. Am 4. Juli waren in Pindau am Bodensee zwei Kinder, das achtjährige Töchterchen der Frau Toni Seegbacher und der fünfjährige Sohn des Schlossermeisters Dentsch in den an dieser Stelle beträchtlich tiefen See gefallen. Das eine hatte das Gleichgewicht verloren und beim Sturz das andere mitgezogen. Ein Matrose der Bodensee-Flotte in Pindau sprang ohne Zögern den Kindern nach. In dem Augenblick, als sie an verfinsterten drohten, erreichte er die Kinder und rettete beide vom Tode des Ertrinkens. Der beherzte Lebensretter ist der Matrose Paul Schulz aus Hamburg.

Zwei sechsjährige Mörder als Mörder. In dem Kirchdorf Anken bei Gerdlingen wurde die 70jährige Frau des Gutbesizers Pencke von zwei sechsjährigen Mädchen erschossen und ihre 13jährige Tochter erschossen. Die Mädchen waren beim Betteln von Nahrungsmitteln abgewiesen worden. Die Täter sind gefasst.

Schriftleitung: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftliche Teil: B. Grothaus; für Sport: B. Grothaus; für die Anzeigen: L. B. J. Bahrer; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussehbare Witterung für 29. August:

Unruhig und veränderlich, einzelne Regenschauer. Nacht. Wasserstand: Caub 2,86, Weilburg 1,20 Meter.

Gestern Abend verschied nach einem reichgesegneten Leben unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter und Tante,

Frau Professor

Fanny Bauer

geb. v. Eck

im 94. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Dr. Karl Bauer Karlsruhe i. B.

Emilie Wehr geb. Bauer, Stettin

Geh. Sanitätsrat Dr. Ernst Bauer Stettin

Elise Boas geb. Bauer, München.

Wiesbaden, den 27. August 1917.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 29. August, vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause, Kapellenstrasse 21. — Von Beileidsbesuchen wolle man gefl. absehen. 7580

Der Unterzeichnete als amtlich berechneter Sachverständiger ernannt, besichtigt und bescheinigt die Zähnegebisse.

Zahngebisse

ob ganze, zerbrochene od. solche, die in Kautschuk gefasst sind (auch Goldzahngebisse) sowie Zahngebisse in hohen Preisen an für Klein-Platin, welches der Kriegsmetall-Altienachschaffungsabteilung wird, siehe in Nr. 750 der Gramm. 7544

L. Grosshut,

Wagmannstraße 27, 1. Stod.

Sehr schöne

Velvetportiere

(Flumenmuster-Abzugl. Breite 150 M., Länge 3,30 M., Anzahl. vorm. 10–1 Uhr. Händler verb. Anzeigentr. 12. 2. r. 7529

Reihe Rübenlinsen, Zerkleinerter, Gagebutter wieder eingeführt. 11796 Moritzstraße 4 (Baden).

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns Julius Bland, Elisabeth geb. Geh. zu Wiesbaden ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den 6. Oktober 1917, vormittags 10½ Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Wiesbaden, 24. August 1917. Königlich-königliches Amtsgericht, Abt. 8.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 68 1. die Firma Anna Amelung, Elz und als deren Inhaberin die Ehefrau des Kaufmanns Emil Amelung, Anna geborene Wöhl in Elz eingetragen worden. 2. Dem Kaufmann Emil Amelung in Elz ist Prokura erteilt. Hadamar, 22. Aug. 1917. 7581) Königl. Amtsgericht.

J. BACHARACH
WEBERGASSE 4.

SEIDENE

Regenmäntel

in reicher Auswahl.

IMPRÄGNIERTE SEIDENSTOFFE

für REGENMÄNTEL